

Dekanats-Frauentag am 16. März 2019 in Gräfendorf

Vergeben ja, vergessen nein?

So lautete das Thema des 15. Dekanatsfrauentag am 16.03.19 in Gräfendorf. Ein großes Team um die scheidenden Dekanatsfrauenbeauftragten Ingeborg Imhof und Ingeborg Böhm bereitete wie immer einen gut organisierten und abwechslungsreichen Nachmittag für die engagierten Frauen aus den Kirchengemeinden des ganzen Dekanats vor.

Im Zentrum stand der Vortrag von Elli Koch, die sich selbst über ihren Besuch im Dekanat mindestens genauso freute, wie ihre etwa 150 Zuhörerinnen. Sie führte aus, dass in unserem Alltag Verletzungen und Schuld ganz oft passieren. Oft merken wir es gar nicht, dass wir jemandem weh getan haben. Manchmal sind Verletzungen schon so lange her, dass keiner mehr genau den Anlass kennt und nur noch Groll und Zwietracht Beziehungen beherrschen. Vergebung kann nicht leichtfertig geschehen. Sie kostet Überwindung und Auseinandersetzung mit der Schuld. Wer jedoch nachträgt, hat viel zu schleppen und verhärtet sein Herz auch Gott gegenüber. Wem die Vergebung gelingt, der kann frei werden und es ist der erste Schritt zum Heil werden.

Vergeben heißt nicht, sich alles gefallen zu lassen, die Schuld klein zu reden, alles zu verstehen und muss auch nicht vergessen heißen. Es kann auch sein, trotz der Vergebung, dem anderen nicht mehr vollständig zu vertrauen.

Wie geht vergeben? Es ist ein Prozess mit mehreren Schritten. Zunächst geht es um ein genaues Anschauen der Schuld des Anderen, um ein benennen meiner Gefühle. Dann gilt es den eigenen Schmerz zuzulassen – ohne dabei die Wut am Anderen oder mir selbst auszulassen. Das mag eine große Herausforderung sein. Im letzten Schritt heißt es: Loslassen, aktiv zu vergeben. Um den Hass, die Lieblosigkeit und das Unrecht zu überwinden braucht es ein Gegenmittel. Hier haben wir Jesus, dessen Liebe alle Schuld überwindet. Ihm können wir alle unsere Verletzungen hinhalten und darum bitten, dass er uns in ihrer Überwindung beisteht. Manchmal ist dies ein langer Weg. Doch Gott will, dass wir einen Lebensstil der Vergebung pflegen und uns darin üben.

Nach dem Austausch dazu bei Kaffee und Kuchen fanden für die Besucherinnen Angebote wie Gesprächskreise, Interaktive Bibelarbeit, Musik, Kreativgruppe, Meditativer Tanz oder Stille Besinnung statt. Auch die Möglichkeit zum Seelsorgegespräch bestand.

Nachdem die bisherigen Dekanatsfrauenbeauftragten ihr Amt nach vielen Jahren niederlegten, wurden die neuen Dekanatsfrauenbeauftragten und ihre Stellvertreterinnen vorgestellt. Gewählt wurde Lydia Pajunk (KG Bad Brückenau) und Christa Heil (KG Geroda) sowie als Stellvertreterinnen Martina Klein (KG Lohr), Ute Töpfer (KG Marktheidenfeld) und Kirsten Zinn (KG Bad Brückenau). Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihren Auftrag.

Eine feierliche Andacht von Elli Koch rundete den Tag ab.

Heike Brandl